

dichten Schneedecke lagen ein paar Blumenkeime in ihrem Bettchen und warteten auf den Frühling. Aber der wollte nicht kommen, und die Zeit wurde ihnen gar lang. Da sprach einer zum andern: „Hör, Brüderlein, ich möchte versuchen, wie es draußen aussieht!“ Da sagte der andere: „Versuch's, ich tu's mit!“ Nun sprangen beide aus ihrem Bett und reckten und streckten sich, um ans Tageslicht zu kommen. Aber die Decke war noch steinhart. Da drückten beide ihr grünes Köpfschen dicht unter die kalte Decke und horchten, ob nicht ein Vogel den Frühling bereits erspät habe und ihm sein erstes Liedlein singe. Und der Zaunkönig auf der höchsten Spitze der Pappel hatte den Frühling hinter den Bergen zuerst herankommen sehen und ihm sein Willkommen gesungen. Und als die Keimlein im Grunde dieses vernahmen, klopften sie ungeduldig gegen ihre eiserne Thür. Das hörte die Sonne und lockerte die Erde, daß sie beide heraus konnten.

Nun spitzten sie die Keimblätter hübsch zu, daß sie scharf wurden wie Pfeile und durch die Erde schießen konnten. Dann versuchten sie's. Bei der kalten Arbeit froh es sie zwar ein wenig, aber es gelang ihnen doch; nach wenig Stunden waren sie mit ihren Köpfelein ans Tageslicht gedrungen. Hoch oben in der Pappelspitze saß immer noch der Zaunkönig und sang, und auch zwei Stare saßen daneben und pffifen und schwägten, trippelten mit den Füßen und schlugen mit den Flügeln und waren außer sich vor Freude. Aber der Winter hatte alles gesehen und gehört, denn er hatte hinter einem Berge auf der Lauer gelegen. Er wurde gar zornig über die sprossenden Blumen und die singenden Vögel und warf den schwägenden Staren eine Handvoll Schnee auf den Schnabel, daß sie sich eiligst davonmachten, und auch den beiden Blumen schüttete er so viel Schnee auf den Kopf, daß man sie gar nicht mehr sehen konnte. Die ließen sich's nicht anfechten, und nach drei Tagen hatten sie sich wieder aus dem Schnee hervorgearbeitet. Der Schnee hatte ihnen aber alle Farbe genommen, und sie waren weiß wie gebleichtes Leinen.

„Tut nichts,“ sprach eines zum andern, und sie wiegten lustig die Kronen hin und her, daß die Staubfäden wie Hämmerchen an die Wände schlugen. Da gab es ein feines Läuten, und leise klang es durch den Wald:

„Der Venz will kommen, der Winter ist aus;
drum läute ich helle: Heraus, heraus!
Heraus, ihr Schläfer in Flur und Heid';
es ist nicht fürder mehr Schlafenszeit!